

Gebiet zu thun, das ursprünglich voller Sumpfe und Teiche war. „Pulsen“ heißt: die Leute an den Sumpfteichen¹⁾, und wie der Name Röder = Sumpffluß, so ist auch der Name des Dorfes „Raden“ der Örtlichkeit sehr entsprechend von dem altdeutschen rad rōd, rād = Bruch, Sumpf abgeleitet²⁾. Der Name der „Geißlig“, des jetzigen Wildstromes der Röder heißt: feuchte Stelle³⁾ und der Name des benachbarten „Zabeltig“ bedeutet: der kleine Ort jenseits des Sumpfes⁴⁾. Die ganze Flur von Seifertsmühle, Merzdorf und Wainsdorf hat Moorboden, daher der Name der „schwarzen“ Elster. Alte Torflager finden sich im sogenannten Moselbruch auf Frauenhainer Flur und am nördlichen Dorfausgang von Treugeböhla. Ganz sumpfig ist die nordöstliche Ecke des großen Teiches, und in der „Runze“ bei Raden verhüllt heute noch eine dünne Grasdecke unergründlichen Moor.

Ebenso beweisen zahlreiche Flurbezeichnungen insbesondere im Rödergebiet, welche ausgedehnte Herrschaft hier vordem das Wasser ausübte: In Treugeböhla haben wir „den See“; in Raden „See“, „Weiher“ und „Teichwiesen“, welche zusammen den ganzen südlichen, westlichen und den größten Teil des nördlichen Flurbezirks umfassen; in Frauenhain giebt es den „Oberteich“, „alten Teich“ und „See“; in Gröditz den „kleinen tiefen Teich“, den „unteren und oberen taugen Teich“ (diese zusammen über 13 Acker groß), die „schwarze“ und die „Hirschlache“. Wegen des übermäßigen Wassers gab es bis in dieses Jahrhundert keine direkte Straße zwischen Frauenhain und Raden, Raden und Treugeböhla, Gröditz und Tiefenau; die Wege zwischen Frauenhain und Pulsen aber, sowie Gröditz und Reppis waren vielfach grundlos. In Frauenhain selbst zeigt eine Karte von 1705 allein im sogenannten Oberdorf zwölf Teiche⁵⁾, von denen elf seither in Gärten verwandelt worden sind, und alte Leute wissen sich noch sehr wohl zu erinnern, daß auf den nördlichen Dorffluren oft weite Flächen überschwemmt waren. Das Röder-Pulsnitzgebiet aber wurde überhaupt

¹⁾ Hey, Die slavischen Siedelungen in Sachsen. 1893. S. 265.

²⁾ Arnold, Ansiedelungen und Wanderungen deutscher Stämme. S. 516 nennt gleichfalls ein Dorf Raden, abgeleitet von rad.

³⁾ Schuberth, Großenhainer Chronik, S. 18.

⁴⁾ Hey, a. a. O. S. 222. Vergl. Schmidt, Die Familie von Zobelzig. Merseburg, 1888. S. 8.

⁵⁾ Karte im Schloß Frauenhain, sowie mit allen Entwürfen im Hauptstaats-Archiv Dresden, Abt. XI. Schrank IV. Fach III. Nr. 4 und Schrank II. Fach 31c. Nr. 9.